

"Krafttraining für die Hände"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Krafttraining für die Hände»

Eine fetzige Klavierdarbietung, eine tolle Atmosphäre, ein begeistertes Publikum: Als der schwerhörige Hanspeter A. Müller im März zum Boogie-Woogie-Konzert aufspielte, wippte und klatschte ein 120-köpfiges Publikum mit grosser Freude mit.



Hanspeter A. Müller, der «Tastenkiller», in seinem Element.

Der «Tastenkiller», wie sich der 52-jährige Hanspeter – Hampi – A. Müller scherzhaft nennt, bewies beim Auftritt im Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain (in seiner ehemaligen Schule) grosse Virtuosität. Kurz vor dem Konzert sprach er mit sonos über seine Leidenschaft:

«Das Wichtigste am Konzert ist für mich, Musik zu schenken. Sie ist ein Zeichen dafür, was man trotz eines Handicaps erreichen kann. Ich bin seit einem Unfall in der Kindheit schwerhörig und habe eine Deformierung der linken Hand, habe also gleich zwei Handicaps. Da denken die Leute: Der kann doch nicht Klavier spielen. Falsch gedacht! Boogie-Woogie ist Stimmungsmusik, die ist schwierig, und ich beherrsche sie.

Das Üben: die grosse Leidenschaft

Wegen meiner Handicaps brauche ich viel Zeit, mir ein komplexes Stück anzueignen. Es dauert einige Wochen. Zum Glück ist das Üben meine grosse Leidenschaft.

Für das heutige Konzert habe ich etwa zwei Monate geübt. Die Lieder konnte ich bereits. Aber ich musste meine Belastbarkeit erhöhen. Besonders Krafttraining für die Hände war nötig. Auch darum, weil ich zu Hause ein E-Piano habe. Bei diesem ist der Tastenanschlag etwas leichter als bei einem normalen Klavier, wie ich es am Konzert spiele.

Viele Leute baten um ein Konzert

Das Konzert heute ist möglicherweise mein letztes. Der Energieaufwand dafür ist enorm, und ich habe Gelenkprobleme an der linken Hand. Andererseits war es nach meinem letzten Auftritt vor drei Jahren sehr schön, wie die Leute immer wieder um ein öffentliches Konzert gebeten haben. Ich schliesse darum nicht 100-prozentig aus, wieder einmal in einem so grossen Rahmen zu spielen. Aber die nächsten paar Jahre wird es wohl eher nicht geschehen.

Seit elf Jahren gebe ich Klavierunterricht bei mir zu Hause. Die hauptsächlich erwachsenen Schüler lernen bei mir Boogie-Woogie und Blues. Daneben engagiere ich mich als Aktuar für den Treff Hörbehinderter Luzern, organisiere Anlässe und aktualisiere die Homepage.

Musik statt geschützte Werkstatt

Ich beziehe eine IV-Rente. Ursprünglich habe ich Maler gelernt, musste den Beruf aber wegen der Chemikalien aufgeben. Auch Lastwagenchauffeur hat aus gesundheitlichen Gründen nicht geklappt. Mir wurde damals gesagt, dass ich vieles könne, aber nichts zu 100 Prozent.

Ich hätte die Möglichkeit gehabt, in einer geschützten Werkstatt zu arbeiten. Aber ich fand damals, das kostete den Staat ja auch. Da kann ich genauso gut zu Hause bleiben, denn dort kann ich immerhin Musik machen.»

Aufzeichnung: fm